



Samstag, 9. September: Ready, Set, Go!

Nach der problemlosen Ankunft der Gruppe in Varna ging es der Schwarzmeerküste entlang zu unserem Hotel in Kavarna. Unterwegs versuchten wir noch in den Steilwänden einen Uhu zu finden. Auch wenn es uns nicht gelungen ist, wurden wir zum ersten Mal von einigen der begehrten bulgarischen Spezialitäten begrüßt: Bienenfresser, Alpensegler, Rötelschwalben fliegend über uns, mit einem kleinen Appetizer in Form von einem Kurzfangsperber, der uns für einen Augenblick vorbeikam. In Kavarna beziehen wir rasch unsere Zimmer und nach dem Abendessen machten wir uns alle auf den Weg ins Bett.

Sonntag, 10. September: Ein eindrucksvoller Tag



Eine der Vogelarten, die am häufigsten beobachtet wurden – der Neuntöter (Teodor Trifonov)

Nach einem kurzen Strandspaziergang vor dem Frühstück sind wir Richtung Durankulak-See und seiner vogelreichen Umgebung gefahren. Auf dem Hinweg bewunderten uns viele Bienenfresser, Rauch-, Rötel- und Mehlschwalben, Zeichen von dem laufenden Herbstzug. Wir starteten unseres Tagesprogramms mit einem Blick auf das Meer und die Küstenlandschaft bei Campingplatz Kosmos. Gruppen von fliegenden Limikolen und Möwen, inklusive Austernfischern, Alpenstrandläufer, Sanderlinge, Steppen-, Schwarzkopf-, Mittelmeer- und Lachmöwen flogen an uns herum. Weiter auf dem Strand könnten wir zum ersten Mal, und definitiv nicht zum letzten auf diese Tour, ganz nah den

Neuntöter beobachten. Viele Vögel versteckten sich im Schilf rund um den See und wir konnten von Zeit zu Zeit Purpurreiher, Moorenten, Zwergscharben und Seeschwalben sichten.

Nach dem Mittagessen und einem stärkenden Kaffee müssten wir uns nicht 500 Meter bewegen, bevor wir unser nächstes Ziel erreichten: die Naturschutzgebiet Shablenska Tuzla. Das Gebiet umfasst ein flacher See gleich hinter den Meeresdünen und stellt ein wichtiger Rastplatz für die Wasservögel auf Via Pontica dar. Der Wasserstand bleibt sehr niedrig und deshalb sind hier immer viele Limikolen, Möwen und Enten versammelt. Von einem Beobachtungs-Hide am Rand des Sees könnten wir in unmittelbarer Nähe praktisch wie im Bestimmungsbuch mehreren Arten von Limikolen beobachten – die Unterschiede zwischen den verschiedenen Wasserläufer, Strandläufer und Regenpfeiffer, sowie die Sommer und Winterkleid dieser Arten konnte man gemütlich in dem schönsten Licht vergleichen. Am gegenüberliegenden Ufer konnten wir eine große Anzahl Möwen und Seeschwalben sehen. Besonders auffällig in der Gruppe waren jedoch die riesigen orangefarbenen Schnäbel der Raubseeschwalben.

Im Hintergrund schnatterte und fütterte sich eine Gruppe von Flamingos, ein relativ ungewöhnlicher Gast in diesem Teil der Schwarzmeerküste. Unsere Augen wurden jedoch unweigerlich auf einen anderen Besucher aus dem Norden gezogen – ein junges Odinshünchen! Der neugierige Vogel fütterte sich in Kreisen auf der Wasseroberfläche, was typisch für diese kleine Limikolen ist.



Odinshünchen im Spektiv (Teodor Trifonov)

Wir verabschiedeten uns von diesem erstaunlichen Ort und fuhrten entlang der Küste nach Süden zu unserem Hotel in Kavarna. Unterwegs ließ uns eine weitere südliche Spezialität innehalten – eine Blauracke direkt über uns auf die Stromleitung! Wieder auf dem Weg versuchten wir es mit einem letzten Dessert – der Triel. Nach einer kurzen Suche in der Steppe, im warmen Licht der abendlichen Sonne, waren sie da – mindestens drei Triele guckten uns durch die Spektive an. Anschließend ging es mit dem Bus wieder zurück nach Kavarna ins Hotel. Warmes Essen, Dusche und direkt ins Bett, was braucht man nach so einem Tag noch? Der benachbarte Steinkauz wünschte uns Gute Nacht.

Montag, 11. September: Freundliche Vögel und schöne Aussichten

Der Tag begann mit unserem nächsten großen Ziel – den Klippen um Kap Kaliakra. Da in den letzten zwei Tagen die Kleinvögel sich nicht so wohl gezeitigt hatten, konnten wir heute endlich einige von diesen Schönheiten genießen. Direkt vom Parkplatz begrüßten uns Zwergschnäpper, Klapper- und Dorngrasmücken, Baumpieper und Bachstelzen, die für ihre Nahrung in den Gebüschern rund um die Ruinen der mächtigen Festung suchten. Schöne Überraschung waren die Weidensperlinge und ein Blaßspötter, der sich in seiner Migration nach Süden verzögert hat. Auch auf dem Zug waren einige Mäusebussarde, die über uns kurz kreisten und in der Gesellschaft eines Kurzfangsperbers nach Süden abgeflogen sind. An mehreren Stellen des Weges eröffneten sich wunderschöne Ausblicke auf das Meer, und wir konnten einige interessante Meeresvögel direkt bei den Klippen unter uns beobachten. Mittelmeer-Sturmtaucher, Pracht- und Schwarzhalstaucher, und noch eine unserer Zielarten – die Krähenscharbe, konnte man im Wasser rastend und jagend sehen. Das Spektakel wurde von einem Fischadler ergänzt, der mehrmals im Wasser nach Fischen tauchte. Die Vögel waren nicht die einzigen, die im azurblauen Meer unter uns schwammen – von Zeit zu Zeit konnten wir die auftauchenden Flossen von dem europäischen Schweinswal erblicken. Nach einer Runde um das Kap machten wir uns auf den Weg zum Mittagessen in einem Nachbardorf.

Nach der stärkenden Mittagspause machten wir einen kurzen Abstecher zum östlichsten Punkt Bulgariens – dem Kap Shabla. Dort erwartete uns ein Riesenschwarm Stare, die in einem Baum in der Nähe des Leuchtturms fleißig schnatterten. Leider waren keine Rosen dazwischen zu finden. Auf der Landungsbrücke am Kap rasteten zahlreiche Möwen und Kormorane und man konnte die Krähenscharben mit ihren häufigeren Cousine direkt vergleichen. Anschließend besuchten wir das Beobachtungs-Hide am Schablenska Tuzla noch einmal, wo wir den Rest des Tages in angenehmer Gesellschaft der zahlreichen Limikolen, Enten, Seeschwalben und Flamingos verbrachten.



Dieser jungen Zwergschnäpper war besonders neugierig wie man durch einen Spektiv guckt, was wir alle wahrscheinlich nie vergessen würden (Teodor Trifonov)



Rastender Steinschmätzer auf den ehemaligen Mauern von Schloss Kaliakra (Teodor Trifonov)

Dienstag, 12. September: Rest & Ruhe

Am späten Abend des Vortages wurde unsere Gruppe vom Pech verfolgt, denn viele von uns wurden von einer Krankheit befallen. Nachdem wir festgestellt hatten, wie es allen ging, wurde beschlossen, den Tag der Stärkung und Heilung zu widmen, da uns am nächsten Tag der Transfer an die Südküste erwartete.

Dennoch war unser vogelkundlicher Geist nicht gebrochen, und die sich besser fühlenden unter uns beschlossen, einen kurzen Ausflug zu einem anderen schönen Ort in der Nähe zu machen: die Bolata Bucht. Die Abhänge, die die kleine Schlucht umgeben, sind ein beliebter Ort für eine andere unserer Zielarten – den Uhu. Trotz des schönen Wetters und Lichts hat er sich leider wieder nicht bei uns blicken lassen.

Mittwoch, 13. September: Durch Wald und Wildnis



Bienenfresser (Teodor Trifonov)

Nach einem Erholungstag fühlte sich unsere Gruppe deutlich besser und wir machten uns auf den Weg nach Süden. Auf dem Weg dorthin versuchten wir noch einmal an den Klippen entlang der Schwarzmeerküste den scheuen Uhu zu finden. Diesmal war unsere Suche von Erfolg gekrönt, denn kaum aus dem Bus heraus, entdeckten wir den perfekt getarnten Vogel.

Von diesem Erfolg beflügelt, machten wir uns auf den Weg zu einem schönen Spaziergang in wahrscheinlich der am besten zugänglichen und gleichzeitig artenreichsten Wälder Bulgariens: dem Baltata-Auenwald. Wir wurden sofort in das raue Leben in diesem wunderschönen Lebensraum eingetaucht – Bienenfresser, die in den Kronen schwirrten, kleine Vögel, die ständig riefen und sich in den Büschen entlang des Weges und zwischen den Ästen bewegten, um sich an dem Insektenbuffet zu bedienen. Fast jeder Baum war von den Schnäbeln der Spechte gekennzeichnet, und da waren sie auch schon: Bunt-, Mittel-, Klein- und Grünspechte guckten uns hinter den Bäumen an, mal scheu, mal mutiger. Gartenbaumläufer und Kleiber huschten auf den Stämmen auf und ab und beobachteten uns, ebenso wie wir sie, während Grau- und Zwergschnäpper überall um uns herum nach Insekten jagten.

Mit der Mittagspause hinter uns fuhren wir in Richtung Süden über den weniger befahrenen und wilderen Dyulinsko-Pass. Von seinem höchsten Punkt aus genossen wir die Aussicht auf den Süden und das Balkengebirge und fuhren weiter zu unserem nächsten Vogelstopp. Die Wiesen und lockeren Wald am Fuß vom Pass sind ein beliebter Lebensraum für viele Kleinvögel. Die begehrte Balkanmeise ließ sich zwar nicht blicken, dafür konnten wir einen Trupp Zaunammern treffen, die aus den Büschen riefen. Obwohl leicht zu hören, sehen war eine andere Sache, und wir brauchten etwas Zeit, um die überraschend gut getarnten Weibchen und Jungvögel zu finden. Mittlerweile hat sich der Greifvogelzug, der in den vorangegangenen Tagen stark vermisst wurde, endlich ein wenig gerührt und wir konnten einige dieser beeindruckenden Vögel über uns beobachten – Zwergadler, Mäusebussarde und Kurzfangsperber zogen durch, begleitet von einem Wanderfalke in der Ferne. Ein hübscher Habicht sorgte für kurze, aber gute Einblicke, als er tief über dem Wald vorbeiflog.

Nach diesen schönen Eindrücken stiegen wir wieder in den Bus und fuhren nach Burgas, um uns auf den anstehenden großen Birding-Tage vorzubereiten.

Donnerstag, 14. September: Pomorie + Atanasovsko = Vogelparadies



Eine der vielen Limikolen-Arten, die man am Pomorie-See beobachten kann – der Sandregenpfeifer (Teodor Trifonov)

Unser erstes Ziel am Vormittag war der alte Saline von Pomorie, dessen Wasserflächen ein wichtiger Zwischenstopp für die Zugvögel entlang der Via Pontica ist. Viele kleine Vögel, vor allem Schilf- und Teichrohrsänger, schwirrten im Schilf um den See herum. Die feinen Rufe der Beutelmeisen hörte man überall, als wir durch den Schilfgürtel an Ufer der ersten Becken kamen. Dort wurden wir von der großen Anzahl von Vögeln, die im Schlamm ihre Nahrung suchten, verzaubert: Alpen-, Sichel- und Zwergstrandläufer mischten sich mit vier Regenpfeiferarten: Kiebitzregenpfeifer, sowie Fluß-, Sand- und Seeregenpfeifer, endlich zusammen. Rot- und Grünschenkel bewegten sich nebeneinander zwischen den Kampfläufnern. Unsere Gruppe entdeckte sogar einen beringten Rotschenkel, aber der Vogel war zu weit weg, um seinen Ring abzulesen. Ein echtes Buffet von Arten. Dazu noch hunderten von Uferschwalben und Seeschwalben flogen hin und her. Als wir am Seeufer entlang wanderten, konnten wir all diese Watvögel beim Füttern direkt neben uns beobachten, sogar ohne Versteck, denn die meisten waren jung und hatten, da sie direkt aus dem äußersten Norden kamen, vielleicht noch nie Menschen gesehen. Nach einer Runde konnte die Gruppe auch endlich die Beutelmeisen sehen, die bisher nur aus dem Schilf zu hören waren, und das aus nur wenigen Metern Entfernung am Wegesrand. Da wir noch etwas Zeit bis zum Mittag hatten und die Sonne immer höher und heißer wurde, machten wir uns auf den Weg zu unserem nächsten Halt am See – dem Salzmuseum von Pomorie, wo die größte Brandseeschwalbenkolonie Bulgariens brütet. Hier hatten wir die Möglichkeit die Unterscheidungsmerkmale bei Zwergscharben und Kormoranen, sowie bei Lach- und Schwarzkopfmöwen zu üben. Stelzen-, Bruchwasser- und Alpenstrandläufer, sowie Flussregenpfeifer und Steinwälzer liefen am Ufer vom See. Eine schöne Überraschung war die große Gruppe von Flamingos, die im seichten Wasser direkt am Rande des Gewässers auf Nahrungssuche waren.

Nach einem willkommenen und sättigenden Mittagessen hielten wir an einem kleinen See neben dem nördlichen Teil von Atanasovsko See. Mit Ausnahme eines Zwergadlers, der hoch über uns flog, waren die Vögel jedoch genauso unglücklich wie wir, in der Sonne zu bleiben, und so machten wir uns auf den Weg zu unserem nächsten Schattenplatz – einem Versteck am südlichen Teil des Sees.



Fleißige Flamingos vor der künstlich angelegten Insel, wo die Seeschwalbenkolonie brütet.
(Teodor Trifonov)

Dort erwarteten uns große Gruppen von fütternden Löffelenten und Säbelschnäbler, die sich in den seichten Becken bewegten, die Teil der alten Saline von Burgas sind. Unter den Watvögeln erregten einige größere Tiere unsere Aufmerksamkeit – drei Uferschnepfen hatten auch Boxenstopp hier gemacht. Hier konnten wir auch endlich noch eine Zielart unserer Tour sehen – Rosapelikane rasteten auf den künstlichen Deichen und Inseln, die im Sommer viele brütende Watvögel und Seeschwalben beherbergten. Nach all diesen schönen Beobachtungen im Abendlicht des Sonnenuntergangs machte sich unsere Gruppe auf den Rückweg zum Hotel.

Freitag, 15. September: Arten, Arten, Arten

Der zweite Tag in den Feuchtgebieten von Burgas begann mit einem Feuerwerk – die Vögel waren zahlreich und vielfältig. Unser erster Halt war an der Flussmündung von Izvorska, wo wir unseren ersten fernen Blick auf den erhofften Krauskopfpelikan erhaschten. Nachdem wir einige für die Seen von Burgas typische Arten wie Zwergscharbe und Haubentaucher erbeutet hatten, wechselten wir zu den Schilfflächen in der Flussmündung. Eine Art nach der anderen kam wie auf Kommando aus dem Schilf – spätes kleines Sumpfhuhn, Seidensänger, Wasserralle, Purpurreiher. Das Schilf war voll mit Vögeln und mit jeder Minute, die wir schauten, fanden wir etwas Neues.

Wir warfen einen kurzen Blick auf die nahe gelegene Flussmündung der Fakijska und wurden neben anderen Arten mit einigen schönen Ansichten einer fütternden Bekassine und einigen schönen Schafstelzen belassen. Der unerwartet hohe Wasserstand an der Flussmündung war jedoch der wahrscheinliche Grund für die mangelnde Vielfalt an diesem ansonsten wunderschönen Ort. Deshalb kehrten wir zur Flussmündung von Izvorska zurück, aber dieses Mal kletterten wir auf einen kleinen Hügel mit einem schönen Panoramablick über das Schilfgebiet. So konnten wir noch mehr Vögel finden, die sich im Schilf versteckten, wie der Rallenreiher. Während wir die Flussmündung absuchten, wurden wir jedoch auf einige interessante Rufe aus den alten Eichenwäldern in der Nähe aufmerksam – ein Wendehals. Dies war jedoch nicht der einzige Specht, der aus dem Wald rief, denn kurz darauf hörten wir einen Kleinspecht und einen Grauspecht, wobei letzterer sehr territorial war und sich bei der Suche nach dem rufenden Wendehals gut zeigte. Der Hügel selbst war ein sehr spezieller und charakteristischer Lebensraum für Bulgarien – trockene, mit Christusdorn (*Paliurus spina-christi*) bewachsene Wiesen. Dieser steppenartige Lebensraum ist ein bevorzugter Ort für Kleinvögel während

der Brutzeit und auf dem Zug, was auch der Fall war – Zilpzalp und Fitis sowie Grauschnäpper und Klappergrasmücken konnten bei der Jagd in den Büschen beobachtet werden, da es hier von Insekten wimmelte. Einige der kuriosen Insekten, die wir entdecken konnten, waren die Gewöhnliche Nasenschrecke und der Warzenbeißer. Ein Trupp Schwanzmeisen zog begeistert umher, und auf dem Rückweg zum Bus entdeckten wir endlich eine weitere gesuchte Art – die Balkanmeise.

Nachdem wir zum Mittagessen in Kraimorie zurückgekehrt sind, haben wir eine kurze Mittagspause eingelegt, bevor wir uns auf den Weg zu einem weiteren ikonischen Vogelbeobachtungsort machten – dem Naturschutzzentrum Poda. Dort erhielten wir einen kleinen Vortrag über die Geschichte und Bedeutung dieses Ortes. Danach stiegen wir auf die Aussichtsplattform, von der aus wir das kleine, vielfältige Schutzgebiet überblicken konnten. Dichte Schilfgebiete und flache Seen beherbergten zahlreiche Vögel auf ihrem Zug nach Süden. Hunderten von Bläbühner, Lach- und Mittelmeermöwen, Brandgänse und Löffelenten, Höckerschwäne, Hauben- und Schwarzhalstaucher schwammen in der Bucht, während Fischadler nach Fischen jagten. Eine weitere Raubvogelart, über die wir uns freuten, war ein Paar Seeadler, die in der Region nisten.

Nach einer längeren Suche am Himmel, bei der nur einige Zwergadler in der Ferne zu sehen waren, begaben wir uns zum Abschluss des Tages noch einmal in den Versteck am Atanasovsko See. Dort erwarteten uns die üblichen Massen von Flamingos, Brandgans, Löffelenten und Säbelschnäbler. Ein kleiner Watvogel auf einem nahe gelegenen Deich erregte jedoch unsere Neugier – es war ein Temminckstrandläufer! Eine weitere Überraschung wartete auf den weiteren Deichen auf uns, denn die rastenden Rosapelikane mischten sich nun mit Krauskopfpelikane. Im schönen Abendlicht verabschiedeten wir uns von diesem wunderbaren Ort und machten uns auf den Weg zum Hotel, um nach einem so erlebnisreichen Tag eine willkommene Dusche zu nehmen.



Beutelmeise (Teodor Trifonov)

Samstag, 16. September: Den Vogelzug jagen



Das Wetter konnte die Gruppe nicht von der Vogelbeobachtung abhalten. (Angelika Heyer)

Am Morgen besuchten wir die Pomorie-Saline erneut, diesmal aber mit der gesamten Gruppe, und wir waren angenehm erneut überrascht über die zahlreichen Watvögel. Diesmal jedoch bewegte sich unter den anderen kleinen Watvögeln eine weitere gesuchte Art – der Sumpfläufer. Entlang des Weges am Gewässerrand huschten Schafstelzen, darunter welche von der Balkanunterart *feldegg*, zusammen mit der Watvögel. Eine angenehme Begegnung waren die drei Knuts, die zusammen mit den anderen Limikolen fütterten, doch ihre Größe und Form verrieten sie. Diesmal gingen wir ein Stück weiter und erreichten eine Stelle mit guter Aussicht auf den See, von der aus man die überwältigende Anzahl von Vögeln verschiedener Arten sehen konnte: Seiden- und Graureiher, Löffler, Stock-, Krick- und Löffelenten, großer Brachvögel, Zwerg-, Mittelmeer-, Lach- und Schwarzkopfmöwen, Brand-, Fluß- und Weißflügelseeschwalben, eine darunter sogar noch im Prachtkleid. Auf der Rückkehr zeigten sich die Beutelmeisen nochmals von ihrer besten Seite und nach einem kurzen Besuch der Brandseeschwalbenkolonie beim Salzmuseum fuhren wir zu einem schönen Mittagessen in Sarafovo.

Auf dem Weg dorthin zeichnete sich jedoch schnell ein Wetterumschwung ab. Das perfekte Wetter in den vorangegangenen Tagen erlaubte es uns nicht, das volle Ausmaß des Herbstzuges zu genießen, da sich der Zug der Greifvögel in höhere Lagen und weiter ins Landesinnere verlagerte. Diese Änderung könnte die Situation möglicherweise umkehren, und nach dem Mittagessen beschlossen wir, wild zu sein - wir rasten vor den Stürmen her, um die Raubvögel zu treffen, die vom Gewitter zu den Hügeln über Karnobat getrieben wurden. Dies erwies sich als die richtige Entscheidung, denn obwohl wir uns am Rande des Regens und des Sturms befanden, konnten wir endlich einen Geschmack des Herbstzuges bekommen, als ein Vogel nach dem anderen vom Himmel fiel und vor uns nach Süden eilte. Schwarzstörche, Wespen-, Mäuse- und Adlerbussarde, Zwergadler und Wiesenweihen waren überall um uns herum und wir konnten sie alle fast nicht verfolgen. Eine Gruppe von Turmfalken jagte auf den Hügeln und unsere Vermutungen erwiesen sich als richtig – mindestens ein Vogel in dem Schwarm war ein Rötelfalke, der mit seinem charakteristischen Laut rief. Mit dieser schönen Erinnerung im Kopf machten wir uns auf den Weg zum Hotel, um einen letzten Abend in Bulgarien zu verbringen.

Sonntag, 17. September: Rückreise nach Varna

Vor uns stand die lange Fahrt von Burgas zum Flughafen Varna an. Dennoch konnten wir bisschen Zeit für einen kurzen Halt bei Vaya See lassen, um die fütternde Rosa- und Krauskopfpelikane einen letzten Blick zu werfen, sowie das unvermeidliche Gruppenfoto zu machen. Nach einem schönen Mittagessen und kurzer Stopp für lokale Obst und Gemüse als Stärkung vor die lange Reise nach Hause kamen wir pünktlich in Varna an.

Jede Reise hat ein Ende. Ich bedanke mich bei euch allen für die Chance euch zu leiten. Trotz alles hatten wir einige richtig schöne Birdingtage und ich hoffe, wir sehen uns wieder mal in Bulgarien!

Artenliste

Nr.	Deutscher Name	09.09.	10.09.	11.09.	12.09.	13.09.	14.09.	15.09.	16.09.	17.09.
1	Höckerschwan		x				x	x	x	
2	Brandgans		x	x			x	x	x	
3	Stockente		x		x		x	x	x	x
4	Löffelente		x	x			x	x	x	
5	Krickente		x				x	x	x	
6	Moorente		x							
7	Fasan		x	x						
8	Prachtaucher			x						
9	Haubentaucher						x	x	x	x
10	Schwarzhalstaucher			x				x		
11	Zwergtaucher							x	x	x
12	Mittelmeer-Sturmtaucher			x						
13	Rosapelikan						x	x	x	x
14	Krauskopfpelikan							x		x
15	Kormoran		x	x		x	x	x	x	x
16	Krähenscharbe			x						
17	Zwergscharbe		x				x	x	x	x
18	Rallenreiher							x		
19	Seidenreiher		x				x	x	x	
20	Silberreiher		x					x		
21	Graureiher		x	x			x	x	x	
22	Purpureiher		x					x		
23	Schwarzstorch								x	
24	Löffler						x	x		
25	Rosaflamingo		x	x		x	x	x	x	
26	Fischadler			x				x	x	
27	Seeadler							x	x	
28	Zwergadler					x	x	x	x	
29	Schlangenadler	x								
30	Rohrweihe		x	x	x		x	x	x	
31	Wiesenweihe								x	
32	Adlerbussard								x	
33	Mäusebussard	x	x	x		x	x	x	x	x
34	Wespenbussard								x	
35	Habicht					x		x		
36	Sperber			x					x	
37	Kurzfangsperber	x		x		x				
38	Turmfalke	x		x		x		x	x	
39	Rötelfalke								x	
40	Baumfalke			x	x					
41	Wanderfalke					x				
42	Wasserralle				x		x	x	x	
43	Kleines Sumpfhuhn							x		

44	Teichhuhn			x				x		
45	Bläßhuhn				x				x	x
46	Austernfischer		x							
47	Säbelschnäbler		x				x	x		
48	Stelzenläufer						x		x	
49	Triel		x							
50	Flußregenpfeifer		x	x			x	x	x	
51	Sandregenpfeifer		x	x			x	x	x	
52	Seeregenpfeifer						x		x	
53	Kiebitzregenpfeifer						x			
54	Kiebitz			x						
55	Knutt								x	
56	Sanderling		x							
57	Alpenstrandläufer		x	x			x	x	x	
58	Sichelstrandläufer		x	x			x		x	
59	Temminckstrandläufer							x		
60	Zwergstrandläufer		x	x			x	x	x	
61	Sumpfläufer								x	
62	Kampfläufer		x	x			x			
63	Steinwäzler						x		x	
64	Bruchwasserläufer		x	x			x	x	x	
65	Rotschenkel						x	x	x	
66	Dunkler Wasserläufer							x		
67	Grünschenkel		x				x	x	x	
68	Uferschnepfe						x			
69	Großer Brachvogel						x	x	x	
70	Bekassine							x		
71	Odinshühnchen		x							
72	Lachmöwe		x	x			x	x	x	
73	Mittelmeermöwe	x	x	x		x	x	x	x	
74	Steppenmöwe		x							
75	Schwarzkopfmöwe		x	x					x	
76	Zwergmöwe		x	x			x		x	
77	Zwergseeschwalbe						x			
78	Raubseeschwalbe		x	x						
79	Brandseeschwalbe		x	x			x		x	
80	Flußseeschwalbe			x			x		x	
81	Weißflügel-Seeschwalbe							x	x	
82	Weißbart-Seeschwalbe		x							
83	Felsentaube	x	x	x	x	x	x	x	x	
84	Ringeltaube	x	x	x		x	x	x	x	
85	Türkentaube	x	x	x	x	x	x	x	x	
86	Turteltaube		x	x						
87	Uhu					x				
88	Steinkauz		x	x	x					
89	Alpensegler	x	x	x		x				

90	Mauersegler				x		x	x	x	
91	Wiedehopf		x							
92	Eisvogel		x				x	x	x	
93	Bienenfresser	x	x	x	x	x	x	x	x	
94	Blauracke		x	x						
95	Grünspecht	x				x		x		
96	Grauspecht							x		
97	Buntspecht					x				
98	Mittelspecht					x				
99	Kleinspecht					x		x		
100	Wendehals							x		
101	Feldlerche								x	
102	Haubenlerche		x						x	
103	Uferschwalbe						x		x	
104	Rauchschwalbe	x	x	x	x	x	x	x	x	
105	Rötelschwalbe	x	x	x						
106	Mehlschwalbe	x	x	x	x	x	x	x	x	
107	Baumpieper			x				x		
108	Bachstelze	x	x	x			x	x	x	
109	Schafstelze		x	x			x	x	x	
110	Gebirgsstelze						x			
111	Rotkehlchen					x				
112	Hausrotschwanz	x		x						
113	Steinschmätzer		x	x					x	
114	Braunkehlchen								x	
115	Schwarzkehlchen		x	x						
116	Amsel	x				x		x		
117	Mönchsgrasmücke			x						
118	Dorngrasmücke			x						
119	Klappergrasmücke			x			x	x	x	
120	Seidensänger							x		
121	Schilfrohrsänger						x		x	
122	Teichrohrsänger						x	x	x	
123	Drosselrohrsänger							x		
124	Blaßpötter			x						
125	Fitis	x	x	x		x	x	x	x	
126	Zilpzalp							x		
127	Grauschnäpper	x	x	x		x		x	x	
128	Zwergschnäpper			x	x	x	x	x		
129	Kohlmeise					x		x		
130	Blaumeise					x		x		
131	Balkanmeise							x		
132	Schwanzmeise							x		
133	Beutelmeise						x	x	x	
134	Kleiber					x				
135	Gartenbaumläufer					x				

136	Neuntöter	x	x	x	x	x	x	x	x	
137	Elster	x	x	x		x	x	x	x	
138	Eichelhäher	x		x		x		x		
139	Dohle	x	x	x			x	x	x	
140	Saatkrähe		x							
141	Nebelkrähe	x				x	x			
142	Kolkrabe					x	x		x	
143	Star		x	x		x	x	x	x	
144	Hausperling							x	x	
145	Weidensperling		x	x						
146	Buchfink					x		x		
147	Bluthänfling		x					x		
148	Stieglitz					x		x		
149	Grünfink		x							
150	Zaunammer					x				
151	Grauammer			x						
	Summe: 151 Arten	24	65	64	14	39	63	82	75	9

Säugetiere	09.09.	10.09.	11.09.	12.09.	13.09.	14.09.	15.09.	16.09.	17.09.
Europäische Schweinswal			x						
Eurasische Eichhörnchen			x						

Insekten	09.09.	10.09.	11.09.	12.09.	13.09.	14.09.	15.09.	16.09.	17.09.
Südliche Heidelibelle							x		
Gewöhnliche Nasenschrecke							x		
Gewöhnliche Sumpfschildkröte							x		
Warzenbeißer							x		